



20 JAHRE JUGENDAKADEMIE MANNHEIM RHEIN-NECKAR



MANNHEIM²



Als vor 20 Jahren die Jugendakademie in Mannheim gegründet wurde, steckte die Diskussion um die Notwendigkeit einer Förderung von begabten Schülerinnen und Schülern in Deutschland noch in den Kinderschuhen. Inzwischen ist der Mythos vom begabten Kind, dem alles zufliegt und das seinen Weg schon machen wird, widerlegt und die Themen Leistungsexzellenz, Begabung und Hochbegabung finden in der Bildungsdiskussion den entsprechenden Raum.

Umso schöner ist es, dass wir in Mannheim bereits auf 20 Jahre Erfahrung mit der Förderung von Talenten und Begabungen zurückblicken können. Dank der Kinder- und Jugendakademie gibt es hier und in der Region eine außerschulische Begabtenförderung vom Kindergarten bis zum Abitur, deren Angebote wir in den letzten zwei Jahrzehnten kontinuierlich erweitert und qualifiziert haben.

Bemerkenswert ist auch die Arbeit der Jugendakademie unter dem Dach der städtischen Stiftung Begabtenförderung, die von Beginn an auf die Zusammenarbeit und die Expertise ihrer Partner aus Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur gesetzt hat. Ein Modell, das Aktualität und Qualität garantiert.

Die Jugendakademie mit ihren vielfältigen auf die Bedürfnisse leistungsstarker Kinder und Jugendlicher zugeschnittenen Seminaren, Arbeitsgemeinschaften und Vorträgen ist eine intellektuelle Herausforderung. Und das nicht nur für die Schülerinnen und Schüler, die sich auf das Abenteuer Jugendakademie einlassen und ihr über den Schulalltag hinaus Zeit und Energie schenken, sondern auch für die Organisatoren.

Für uns bedeutet Begabtenförderung nicht nur, Unterforderung von leistungsstarken Schülerinnen und Schülern zu vermeiden sondern auch, vorhandene Potentiale erfolgreich auszuschöpfen. Die Stadt Mannheim hat die Förderung von Talenten als eines von sieben strategischen Zielen festgeschrieben und der Akademie damit eine klare Priorität gegeben.

Ein wichtiges Strukturmerkmal der Jugendakademie ist die Zusammenführung unterschiedlicher Disziplinen und Themen, die über schulische Inhalte hinausgehen. Neben dieser Förderung hat aber auch die Vernetzung von Schülerinnen und Schülern, die ähnlich denken und nach Herausforderungen suchen, einen hohen Stellenwert.

Wir danken der Geschäftsführung der Jugendakademie sowie allen gegenwärtigen und ehemaligen Wegbegleitern für deren engagierte und inspirierte Arbeit in den zurückliegenden 20 Jahren und wünschen ihnen weiterhin viel Erfolg. Ein ganz besonders herzlicher Dank geht an OstD i.R. Gottfried Becker, der als ehemaliges Gründungsmitglied bis heute die Geschäftsführung der Jugendakademie wahrnimmt.

A handwritten signature in black ink, reading "P. Kurz".

Oberbürgermeister
Dr. Peter Kurz

A handwritten signature in black ink, reading "U. Freundlieb".

Dr. Ulrike Freundlieb
Bürgermeisterin

DIE JUGENDAKADEMIE MANNHEIM

Mit der Stiftung Begabtenförderung der Stadt Mannheim und ihrer Kinder- und Jugendakademie besteht ein durchgehendes Konzept der außerschulischen Förderung von besonders begabten Schülerinnen und Schülern von der Einschulung bis zum Abitur.

Die Jugendakademie richtet ihr Angebot an Kinder und Jugendliche der Klassen 5 bis 13 und macht auf die verschiedenen Altersstufen zugeschnittene Angebote im Sinne eines Studium Generale.

Es werden Themen aufgegriffen, die über schulische Kontexte hinaus gehen und in Arbeitsgemeinschaften, Seminaren, Workshops und Vorträgen bearbeitet.

Das Programm der Jugendakademie wird gemeinsam mit Sponsoren und Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung konzipiert und durchgeführt.



Förderschwerpunkte im Bereich der Begabtenförderung sind:

- die Förderung des Strebens nach Wissen und Selbständigkeit
- die Förderung der Teamfähigkeit
- die Förderung von interdisziplinären Denken und Kreativität
- die Förderung des Bewusstseins sozialer Verantwortung



Warum Begabte fördern?

„Hochbegabung ist die Disposition für herausragende Leistungen, nicht die Hochleistung selber. Hochleistung setzt sich zusammen aus sehr guter Motivation, sehr guter Kreativität und aus überdurchschnittlichen Fähigkeiten auf einem oder mehreren Gebieten.

Hochbegabung kann nur unter bestimmten Umständen zu Höchstleistungen führen. Das heißt Hochbegabung führt nicht automatisch zu außerordentlichen Leistungen. Ohne Unterstützung kommt sie nur selten zur Entfaltung. So ist es die Aufgabe der Umwelt (Familie, Kindergarten, Schule, weiteres Umfeld) Bedingungen zu schaffen, in denen besonders begabte Kinder sich ihrer Begabung entsprechend entwickeln können“

(Howard Gardner,
Professor für Erziehungswissenschaften
und Psychologie, Harvard University)



WIE ALLES BEGANN...

Am 15. Oktober 1997 fand unter großem Medieninteresse die Eröffnungsfeier der Jugendakademie Mannheim Rhein Neckar im Kulturzentrum Alte Feuerwache statt. Die Stadt Mannheim wurde durch Bürgermeister Lothar Mark vertreten, den Festvortrag hielt Prof. Dr. Günther Groth von der Universität Mannheim.

Vorab wurde von der Stadt Mannheim die „Stiftung Begabtenförderung“ ins Leben gerufen, deren Satzung im Juli 1997 vom Gemeinderat verabschiedet wurde. Damit

war der Weg geebnet für die Arbeit der Kinder- und der Jugendakademie.

Das Angebot der Jugendakademie richtete sich zunächst nur an die gymnasiale Oberstufe mit Arbeitsgemeinschaften, Seminaren und Vorträgen. Von Beginn an setzte die Jugendakademie nicht nur auf naturwissenschaftliche Themen sondern auch auf geisteswissenschaftliche Inhalte sowie auf Theorie und Praxisorientierung. Ein Novum in der Begabtenförderung

dieser Zeit. Neu war auch die Kooperation nicht nur mit dem Land Baden-Württemberg sondern mit Vertretern der freien Wirtschaft, die bis heute die Arbeit der Akademie unterstützen und prägen.

Von Anfang an dabei sind die Daimler AG, ABB, die MVV, Roche Diagnostics und die BASF.

Im September 1997 fand die konstituierende Sitzung des Kuratoriums statt, in dem alle Kooperationspartner und Förderer vertreten sind.

Das Kuratorium tagt einmal jährlich als beratendes Gremium alternierend unter der Leitung des Landes Baden-Württemberg und der Stadt Mannheim

Im ersten Jahr nahmen 80 Schülerinnen und Schüler die Angebote der Jugendakademie. Inzwischen erreicht die Jugendakademie bis zu 250 Schülerinnen und Schüler und macht auch Angebote für die Unterstufe und die Mittelstufe.

Schüler-Akademie vor dem Start

Neues Lehrangebot soll Anreize für Begabte schaffen

Vertrackte Matheaufgaben sind ihnen nicht schwierig genug und „Faust II“ langweilt sie zu Tode. Die Rede ist von besonders begabten Schülern, denen ab dem neuen Schuljahr eine neue Herausforderung geboten werden soll. Heute entscheidet der Hauptausschuß über die Satzung der „Jugendakademie Mannheim“.

In der „Jugendakademie“ wird ab September aber nicht etwa der übliche Lehrplan im Schnellverfahren durchgepaukt. Interessierte Schüler können sich statt dessen auf der Basis von bereits existierenden Arbeitsgemeinschaften für Begabte in anspruchsvolle Fragestellungen vertiefen und die Knobeleien gemeinsam bearbeiten. Die Angebote umfassen Themen aus der Mathematik, der Naturwissenschaft oder der Technik, wobei Geistes-, Kulturgeschichte und die musischen Fächer ebenfalls auf dem Themenplan stehen. Wenn möglich, wird fächerübergreifend und nach wissenschaftlicher Methodik gearbeitet.

Die „Jugendakademie“, die vor rund

fünf Jahren schon einmal auf der Tagesordnung stand, ist schülübergreifend konzipiert und steht Schülern aus dem ganzen Rhein-Neckar-Dreieck offen. Neben der projektbezogenen Arbeit können die Schüler auch an

ren, Betriebsstaltungen ein Zertifikat herausragenden Leistungen

Neue Adresse für Hochbegabte

Jugendakademie für besonders befähigte Schüler in Mannheim gegründet

Mannheim. (dpa/lsw) In Mannheim hat mit Beginn des laufenden Schuljahrs eine Jugendakademie zur Förderung hochbegabter Schüler die Arbeit aufgenommen. Die Einrichtung sei, wie Schuldezernent Lothar Mark (SPD) am Dienstag vor Journalisten erläuterte, gemeinsam mit dem Land und Sponsoren aus der Wirtschaft ins Leben gerufen worden. Die „Jugendakademie Mannheim - Rhein-Neckar-Dreieck“ sei ein über die Schulen hinausweisendes Bildungsangebot für Schülerinnen und Schüler der Oberstufe von Gymnasien und für Berufsschüler in Mannheim. Sie solle künftig für die ganze Rhein-Neckar-Region geöffnet werden. Eine ähnliche Einrichtung gebe es in Baden-Württemberg nur in Freiburg und mit Beginn des neuen Schuljahrs auch in Waldshut-Tiengen.

Grundlage der Jugendakademie, die als Stiftung der Stadt Mannheim geführt wird, sind die Arbeitsgemeinschaften für besonders befähigte Schüler, die im Rahmen des entsprechenden Landesförderprogramms

von 1984 angeboten werden. Die Arbeitsgemeinschaften mit durchschnittlich rund 15 Teilnehmern gehen über den Lehrplan hinaus und werden in der Jugendakademie durch Vorträge, Wochenendseminare und Exkursionen sowie Betriebsbesuche ergänzt. Ziele des Angebots sind die Förderung fächerübergreifenden Denkens, eigenständigen Problemlösungen und von Teamarbeit. Am Jahresende erhalten die Teilnehmer, denen die Akademie auch ein Umfeld gleichgerichteten Interesses bieten soll, ein Zertifikat, dessen Qualität nach mehrjähriger Teilnahme steigt.

Das Land stellt für die Jugendakademie neben seinem Beitrag als Mitglied der Stiftung eine Reihe von Lehrerstunden bereit. Als Dozenten sollen neben Lehrern als Leiter der Arbeitsgemeinschaften Mitarbeiter von Betrieben und Hochschulen wirken. Die Arbeit der Jugendakademie wird von einem Kuratorium begleitet, dem neben Vertretern von Stadt und Land auch Repräsentanten von Hochschulen und Wirtschaft angehören.



Drei Reden dieser Herren und die Jugendakademie war eröffnet: Kulturbürgermeister Lothar Mark, der Erziehungswissenschaftler Günther Groth und Oberstudienspremier Friedrich Hirsch (von links). Bild: Sasse

Das jüngste „Schulkind“ ist blitzgescheit

Hundert Schüler bevölkern bereits die neue Jugendakademie

Ab jetzt können in Mannheim Geistesblitze zünden. Denn nach dem Festakt in der Feuerwache ist es offiziell: Die Jugendakademie Mannheim Rhein-Neckar-Dreieck geht an den Start! Und damit gehen Stadt, Land und Unternehmen gut 100 Oberstufen- und Berufsschülern die Chance, dank Praktika, Seminaren und Vorträgen ihre Talente zu schärfen.

Beispielweise den beiden Moll-Gymnasialistinnen Michaela Heid und Anna Bolkatzki. Die weisen den Verdacht, besonders begabt zu sein (und damit dem Anforderungsprofil der Jugendakademie zu entsprechen) weit vor sich. „Ach wo, das Thema hat uns halt interessiert, das dürfte auch was für den Alltag bringen“, Michaela und Anna haben sich aus elf angebotenen Arbeitsgemeinschaften nämlich folgende ausgesucht: „Ernährung und Lebensmittelchemie“. Andere werden sich neben der Schule ins „Chaos und dynamische Systeme“ stürzen, laborieren oder sich den Paradoxien frühneuzeitlicher

lich bringen um die Leistung und die Eliten weiter“ – eine Erkenntnis, die auch etliche Firmen dazu bewog, den Geldbeutel zu zücken. Sponsoring zeigt sich neben dem Land die MVV, die BASF, Boehringer Mannheim, die Daimler Benz AG, die Sparkasse Mannheim, die Deutsche Bank, die Firmen Greiff und Sachs & Klee. In Baden-Württemberg, so attestiert Dr. Friedrich Hirsch, Präsident des Oberstudienrats Karlsruhe, sei Mannheim nun in Sachen Bildung vorgezogen, und wenn es auch keinen Konsens darüber gebe, was denn nun unter hochbegabt zu verstehen sei, so beschönigte er den anwesenden und ausgewählten Schülern doch, zu einer überdurchschnittlich motivierten und kreativen Gruppe zu gehören.

Für eine breite Ausbildung plädierte Professor Dr. Günther Groth, Erziehungswissenschaftler an der Mannheimer Uni. Nur wer in den Fundamenten sicher sei, werde später ein guter Spezialist. Letzteres ist der 14-jährige Felix Brucher längst: Die 1-jährige Schicht und die 1-jährige

Jugendakademie für hochbegabte Schüler

In Mannheim hat mit Beginn des laufenden Schuljahrs eine Jugendakademie zur Förderung hochbegabter Schüler die Arbeit aufgenommen. Die Einrichtung sei, wie Schuldezernent Lothar Mark (SPD) vor Journalisten erläuterte, gemeinsam mit dem Land und Sponsoren aus der Wirtschaft ins Leben gerufen worden. Die „Jugendakademie Mannheim - Rhein-Neckar-Dreieck“ sei ein über die Schulen hinausweisendes Bildungsangebot für Schülerinnen und Schüler der Oberstufe von Gymnasien und für Berufsschüler in Mannheim. Sie solle künftig für die ganze Rhein-Neckar-Region geöffnet werden. Eine ähnliche Einrichtung gebe es in Baden-Württemberg nur in Freiburg und mit Beginn des neuen Schuljahrs auch in Waldshut-Tiengen.

Extraklasse für Superhirne

Jugendakademie fördert hochbegabte Schüler

Ein Ruck soll durch Deutschland gehen und mit einem Impuls macht Mannheim den Anfang: Mit Beginn des neuen Schuljahrs wird in der Jugendakademie das Begabtenpotential der Region gefördert.

Bürgermeister Lothar Mark stellte jetzt zusammen mit den treibenden Kräften vom Schulverwaltungsamt, Kulturstiftung, von Wirtschaftsunternehmen und engagierten Lehrern das Projekt vor, das die Hochbegabten der Region geriet fördern soll. Die oft unterforderten und als Streber diskreditierten Blitzgescheiten der gymnasialen Oberstufe und der beruflichen Schulen können sich melden. Sie

Teilnehmern geben über den Lehrplan hinaus und werden in der Jugendakademie durch Vorträge, Wochenendseminare und Exkursionen sowie Betriebsbesuche ergänzt. Ziele des Angebots sind die Förderung fächerübergreifenden Denkens, eigenständiger Problemlösungen und von Teamarbeit. Am Jahresende erhalten die Teilnehmer, denen die Akademie auch ein Umfeld gleichgerichteten Interesses bieten soll, ein Zertifikat, dessen Qualität nach mehrjähriger Teilnahme steigt. Das Land stellt für die Jugendakademie neben seinem Beitrag als Mitglied der Stiftung eine Reihe von Lehrerstunden bereit. Als Dozenten sollen neben Lehrern als Leiter der Arbeitsgemeinschaften Mitarbeiter von Betrieben und Hochschulen wirken. Die Arbeit der Jugendakademie wird von einem Kuratorium begleitet, dem neben Vertretern von Stadt und Land auch Repräsentanten von Hochschulen und Wirtschaft angehören.

schaften“ ein, am „Liselotte“ läuft der Kurs „Macht und Verantwortung der Medien“, das „Ludwig-Frank“ richtet sich auf ein höheres „Mathematisches Praktikum“ an und in der Friedrich-Lair-Schule beginnt alles im „Chaos und dynamischen Systemen“. Insgesamt elf Arbeitsgruppen öffnen sich den Wissensdurstigen. Fachidioten sind nicht im Sinne der Erfinder und so läuft denn auch ein Rahmenprogramm mit Vorträgen, Wochenendseminaren, Betriebsbesuchen und Exkursionen, das für alle Jugendakademiker zur „freiwilligen Pflicht“ erklärt wird. Für das erste Jahr steht dieses Angebot unter dem Leitmotiv „Erkenntnis und Ethik“.

Gespelst wird das Unternehmen aus einer Stiftung, mit 5000 Mark kann man sich Schulen kaufen und werden die Arbeitsgemeinschaften mit 1000 Mark unterstützt. Die Region. Das Lehrkräfte für jene Stunden frei, ansonsten 100 Unterrichtsstunden zählen. Prozent zu den der Lehrer wird an den Tip zu geben 24. September

... UND HEUTE

Die Jugendakademie hat in den vergangenen 20 Jahren ihr Angebot kontinuierlich weiterentwickelt und qualifiziert. Das aktuelle Programm umfasst Angebote für die gymnasiale Unterstufe, die Mittelstufe und die Oberstufe und wurde zielgruppengerecht gestaltet.

Für die Unterstufe werden an 5 Samstagen Akademietage mit unterschiedlichen interdisziplinären Themen angeboten, für die Mittelstufe stehen Seminare und Workshops sowie Vorträge unter einem Jahresmotto auf dem Programm.

In der Oberstufe stehen Arbeitsgemeinschaften, die über das gesamte Schuljahr hinweg wöchentlich stattfinden im Mittelpunkt. Das Programm der Oberstufe wird ergänzt durch Wochenendseminare und ebenfalls einer Vortragsreihe, die traditionell an der Uni Mannheim stattfinden.

Für alle Jahrgangsstufen gibt es zudem ein freiwilliges Zusatzprogramm an dem die Schülerinnen und Schüler teilnehmen können.

Das Programm wechselt jährlich und wird gemeinsam mit den Förderern und Kooperationspartnern der Akademie entwickelt und durchgeführt. Es ist für alle Schülerinnen und Schüler, die nach dem Auswahlverfahren in die Jugendakademie aufgenommen werden, kostenlos.

Über das Programm, das Auswahlverfahren und die Teilnahmebedingungen informiert die Website der Jugendakademie, die immer auf dem aktuellen Stand ist.



Dr. Manfred Osten,
Referent der Jubiläumsveranstaltung

Prof. Dr. Barbara Zehnpfennig

Prof. Hans-Georg Gadamer

Prof. Dr. Hans Wolfgang Arndt

Gero von Boehm

Dr. Manfred Osten

Prof. Dr. Friedrich Marks

Dr. Franz Alt

Dr. E. v. Hirschhausen

Prof. Dr. Hermann Wiegand

Prof. Dr. Elmar Budde

Prof. Dr. Hans Raffée

Referenten der Jugendakademie

Ein persönlicher Rückblick des Gründungsgeschäftsführers Gottfried Becker, OstD i.R.

„Schüler-Akademie vor dem Start“, „Neue Adresse für Hochbegabte“, „Extraklasse für Superhirne“ oder „Das jüngste „Schulkind“ ist blitzgescheit“ – mit solchen enthusiastischen Schlagzeilen wurde 1997 die Gründung Jugendakademie in der Presse angekündigt. Im Juli durch den Hauptausschuss der Stadt Mannheim beschlossen, wurde die Jugendakademie am 17. September 1997 in der Feuerwache mit einem Festakt eröffnet. Der damalige Kulturbürgermeister Lothar Mark, der die Stadt als Stiftungsträgerin vertrat, erklärte damals, dass nur Leistung und Eliten die Gesellschaft weiterbringen würden. Dieser Aspekt bewog auch bedeutende Firmen, Wissenschafts- und Kultureinrichtungen dazu, die Jugendakademie zu unterstützen. Der damalige Oberschulamtspräsident Dr. Friedrich Hirsch, der das Land Baden-Württemberg als Stiftungsträger vertrat, bemerkte beim Festakt, dass Mannheim in Sachen Bildung mit der Jugendakademie »vor-geprescht« sei.

Doch das „Schulkind“ brauchte seine Zeit, um auf den Weg zu kommen. Ich erinnere mich, dass schon Anfang der neunziger Jahre ein solches Projekt in Mannheim

in den entsprechenden Gremien diskutiert wurde. Als ich zu den Sitzungen zur Planung der Konzeption der Jugendakademie eingeladen wurde, sagte ich gerne zu, da ich als Lehrer an einem Mannheimer Gymnasium einerseits die Notwendigkeit außerschulischer, über den Lehrplan hinausgehende, Förderung sah, andererseits für eine Jugendakademie auch die Chancen durch bedeutende Firmen, Wissenschafts- und Kultureinrichtungen am Standort Mannheim. Als einer von drei Geschäftsführern der Jugendakademie konnte ich von Anfang an dabei sein und bin es bis heute, auch nach meiner Pensionierung als Schulleiter, noch sehr gerne.

Bei der Planung stand zunächst die Frage im Raum, welche Schülerinnen und Schüler gefördert werden sollten. Da es immer wieder Diskussionen über die Frage gab, was unter hochbegabt zu verstehen sei, entschied man sich, auf einen entsprechenden Test zu verzichten und den jeweiligen Lehrerinnen und Lehrern die Auswahl zu überlassen. Hierbei sollten als Kriterien eine überdurchschnittliche Motivation, Kreativität und Belastbarkeit gelten.

Eine Besonderheit war, dass die Jugendakademie zunächst nur ein Programm für die Oberstufe angeboten hat. Wir legten

für die Teilnahme drei verpflichtende Module fest: Den regelmäßigen Besuche einer Arbeitsgemeinschaft aus dem Programm der „Arbeitsgemeinschaften und Schüler“ des Landes Baden-Württemberg, die wir von den verschiedenen Gymnasien der Stadt angeboten bekamen. Als zweites Modul die Teilnahme an mindestens einem der Wochenendseminare, die in der Regel von den Kooperationspartnern der Jugendakademie angeboten werden. Das dritte Modul ist der Besuch einer Vortragsreihe, die zu einem vorgegebenen Jahresthema fächerübergreifende Aspekte aufzeigten. Dazu können nicht verpflichtende Zusatzangebote wie Werkführungen oder Exkursionen kommen.

Das Konzept hat sich bewährt und wird bis heute durchgeführt. Leider bieten uns die Schulen, wohl aus Ressourcenmangel, immer seltener geeignete Arbeitsgemeinschaften an, sodass wir zunehmend auf Honorarkräfte zurückgreifen müssen. Ich freue mich, dass wir immer wieder interessante Wochenendseminare anbieten können.

Zu Vorträgen konnten wir immer gute und bedeutende Rednerinnen und Redner gewinnen, die zum Teil jährlich auf dem Programm stehen, da sie unsere



Jugendakademie für ein sinnvolles und interessantes Projekt halten und die Schülerinnen und Schüler entsprechend unterstützen wollen.

Ich kann nicht alle aufzählen, möchte aber Frau Professor Barbara Zehnpfennig von der Universität Passau, Herrn Professor em. Elmar Budde von der Hochschule der Schönen Künste Berlin und den ehemaligen Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in verschiedenen Ländern und Schriftsteller Dr. Manfred Osten erwähnen, die seit mehr als fünf Jahren jedes Jahr nach Mannheim kommen. Aber auch Rednerinnen und Redner wie Heike Schmoll von der FAZ, den Wissenschaftsjournalisten Gero von Böhm, den Theologen Professor Winfried Härle von der Universität Heidelberg halfen der Jugendakademie durch zukunftsweisende fundierte Vorträge in ihrer Weiterentwicklung.

Besonders beeindruckend war die Antwort des berühmten Philosophen Professor Hans-Georg Gadamer von der Universität Heidelberg, der mit 98 Jahren im ersten Jahr der Jugendakademie zum Jahresthema „Erkenntnis und Ethik“ auf meine vorsichtige Anfrage, ob er zu diesem Thema einen Vortrag halten könne, sagte, wenn er uns in seinem Alter bei der Förderung Jugendlicher unterstützen könne, er das selbstverständlich gern tue. Er hielt einen beeindruckenden Vortrag zum Thema „Naturwissenschaft und Philosophie bei den Griechen“.

In den folgenden Jahren entwickelte sich die Jugendakademie weiter. Der damalige Nachfolger von Lothar Mark im Amt des Kulturbürgermeisters, der heutige Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz, unterstützte unsere Arbeit vom Anfang seiner Amtszeit an. Bei der Erstellung des Leitbildes war er in den Geschäftsführungs-sitzungen persönlich anwesend. Daneben waren für uns Geschäftsführer Besuche in den Schulen und das Finden neuer Angebote und Kooperationspartner auf dem Programm. Der nächste Schritt war die Entwicklung des Programms der Mittelstufe. Aufgrund der Entwicklung und der Interessen der Jugendlichen dieser Altersstufe entschieden wir uns dazu, auf die Teilnahme einer wöchentlichen Arbeitsgemeinschaft zu verzichten und

dafür den Besuch einer eigenen Vortragsreihe und mehrerer Wochenendseminare zur Bedingung zu machen. Auch diese Entscheidung hat sich im Laufe der Jahre als richtige Weichenstellung erwiesen. Im Schuljahr 2005 / 2006 war die Jugendakademie mit dem Start des Unterstufenprogramms komplett. Auch hier fanden wir ein speziell angepasstes Modell für die Klassen 5–7.

Zu berücksichtigen hatten wir, dass mit der Einführung des achtjährigen Gymnasiums zunehmend Nachmittagsunterricht auch in der Unterstufe notwendig wurde und dass Kindern in diesem Alter keine häufigen Ortswechsel zuzumuten sind. Sinnvoll erschienen deshalb ganztägige Veranstaltungen, die nur samstags möglich sind. Als Schulleiter am Lessing-Gymnasium und damit als Hausherr konnte ich samstags Räume zur Verfügung stellen. Auch die Organisation des notwendigen Mittagessens für die Kinder war so möglich. Die Angebote werden unter den Aspekten Informieren-Fragen-Dokumentieren gestaltet. 4-6 Samstage mit Angeboten aus Geistes-, Naturwissenschaften und dem musischen Bereich besuchen die Kinder. Sie führen dazu ihr Akademieheft mit den Ergebnissen der jeweiligen Samstage. Die bestgeführten Hefte werden bei der Abschlussveranstaltung prämiert. Für die

Unterstufe findet diese mit der Urkundenverleihung jährlich im Technoseum statt, für die Mittel- und Oberstufe in der Aula der Universität.

Nach Gründung der Kinderakademie für den Grundschulbereich hat Mannheim mit der Stiftung Begabtenförderung ein Erfolgsmodell für außerschulische Förderung von der ersten Klasse bis zum Abitur, wobei die Jugendakademie auch Jugendlichen der Realschulen und des dualen Bildungssystems offen steht.

Ich bin dankbar, dass ich von Anfang an als Geschäftsführer die Jugendakademie begleiten und gestalten konnte. Ich habe dabei intensive Einblicke in andere Lebensbereiche und Kontakte zu interessanten Institutionen und Menschen erhalten. Deshalb gilt mein Dank allen Verantwortlichen der Stadt Mannheim und des Landes Baden-Württemberg, den unterstützenden Firmen und Institutionen, vor allem denen, die uns seit 1997 unterstützen, meinen ehemaligen und aktuellen Kolleginnen und Kollegen in der Geschäftsführung – Frau Priska Gerlach Wies und Frau Sabine Knur – und den Schulleiterinnen und Schulleitern, Lehrerinnen und Lehrern an den Schulen, die durch ihr Engagement die Jugendakademie ihren Schülerinnen und Schülern als Chance vermitteln.

Die Jugendakademie, nicht als eine Kaderschmiede für bestimmte Positionen im Beruf, sondern als Angebot zur Erweiterung des eigenen Horizontes und zum Finden der eigenen Persönlichkeit in einer demokratischen und weltoffenen Gesellschaft.

Für die Zukunft wünsche ich der Jugendakademie, dass sie sowohl in der Öffentlichkeit und in den Schulen wieder mehr Wahrnehmung erfährt. Ich meine, sie hat es verdient!

Gottfried Becker, OstD i.R.
Gründungsgeschäftsführer
der Jugendakademie

am Beispiel der Arbeitsgemeinschaft „Freies naturwissenschaftliches Experimentieren“

Die Jugendakademie sieht für die verschiedenen Stufen (Unterstufe, Mittelstufe und Oberstufe) unterschiedliche Angebote vor. Für die Oberstufe ist neben der Vortragsreihe und Seminaren auch die Mitarbeit in einer Arbeitsgemeinschaft vorgeschrieben.

Mit Beginn meines Referendariats hatte ich die Möglichkeit, an der am Peter-Petersen-Gymnasium (dem heutigen Johanna-Geissmar-Gymnasium) etablierten AG „Freies Experimentieren“ mitzuarbeiten. So erlebte ich auch die Geburtsstunde der Jugendakademie im Herbst 1997 als Leiterin der AG und setzte diese Arbeit bis zu meinem Weggang vom Johanna-Geissmar-Gymnasium im Sommer 2016 fort. Die Einblicke in die AG-Tätigkeit sollen so stellvertretend für alle AGs der Oberstufe der Jugendakademie erfolgen.

Bereits vor der Gründung der Jugendakademie gab es für besonders interessierte Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, zusätzlich zum Regelunterricht an einer Arbeitsgemeinschaft teilzunehmen. Diese Arbeitsgemeinschaften für die Förderung besonders befähigter Schülerinnen und Schüler wurden sei-

tens des Landes durch die Bereitstellung von Anrechnungsstunden unterstützt und waren an mehreren Gymnasien ansässig. Mit der Gründung der Jugendakademie Mannheim-Rhein-Neckar-Dreieck konnte die Geschäftsführung so auf mehrere AGs zurückgreifen.

Am Peter-Petersen-Gymnasium gab es seit 1987 die AG „Freies Experimentieren“ unter der Leitung von Herrn Dieter Sinn und der ständigen Förderung durch den damaligen Direktor Herrn Dr. Leichert. Ziel dieser AG war die Bearbeitung einer naturwissenschaftlichen Fragestellung bis hin zur Teilnahme am Wettbewerb „jugend forscht“. Hierbei hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, von der Fragestellung bis hin zur Lösung und der Präsentation des Projektes auf dem Wettbewerb „jugend forscht“ die Projektmethode umzusetzen. Damit verbunden war die Förderung der Teamfähigkeit, des sozialen Lernens, der Selbsttätigkeit, der Ausdauer und der Frustrationstoleranz – alles Schlüsselqualifikationen, die auch heute ständig gefordert werden.

Die AG „Freies Experimentieren“ ist seit Gründung der Jugendakademie ohne Unterbrechung ein wichtiger Bestandteil des AG-Angebotes für die Oberstufe. Schon im ersten Akademiejahr zeigte sich das große Interesse von Teilnehmern

anderer Gymnasien an der Thematik und der Arbeitsweise dieser speziellen AG. Hier zeigte sich auch die Leistungsbereitschaft der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Jugendakademie: In allen AGs wurden und werden Themen behandelt, die ein vertieftes Verständnis verlangen. Dazu müssen alle Teilnehmer die Bereitschaft aufbringen, sich auch zeitintensiv mit den Themen zu beschäftigen. Dies belegt auch die Wichtigkeit der Teilnahme an einer AG im Rahmen der Oberstufe der Jugendakademie: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer finden sich als Gruppe und erarbeiten gemeinsam die Thematik, befinden sich hierbei aber unter Gleichgesinnten. Interesse und Leistungsbereitschaft dürfen hier ohne Gefahr negativer Rückmeldung gezeigt werden.

Es versteht sich von selbst, dass die Förderung durch die Jugendakademie unabhängig von der sozialen Schicht oder der Nationalität der Teilnehmer erfolgt. Gerade das Zusammenfassen der Teilnehmer aus dem ganzen Rhein-Neckar-Gebiet führt zu einem Gefühl der Verbundenheit der Teilnehmer jenseits aller Bildungsschichten.

Leider ist in den vergangenen Jahren die Anzahl der durch Schulen bereitgestellten AGs stark rückläufig, nicht zuletzt



wohl auch durch die Kürzungen der den Schulen hierfür früher zur Verfügung gestellten Stunden.

Umso mehr freue ich mich, dass mein ehemaliger Kollege in der AG-Leitung und Direktor des Johanna-Geissmar-Gymnasiums, Herr Roland Haaß, die AG weiterhin für Teilnehmer der Jugendakademie zur Verfügung stellt.

Priska Gerlach-Wies, StD'in
Geschäftsführung der Jugendakademie

WIR DANKEN UNSEREN SPONSOREN UND KOOPERATIONSPARTNERN



ABB Aktiengesellschaft



BASF The Chemical Company



Daimler Aktiengesellschaft



GIS-Station



Explo Heidelberg



Heinrich-Vetter-Stiftung



Klaus Tschira Stiftung gGmbH



Kunststhal Mannheim



Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg



MVV Energie



Pädagogische Hochschule HD



Planetarium Mannheim



PricewaterhouseCoopers



Reiss-Engelhorn-Museum MA



Roche Diagnostics GmbH



Staatl. Hochschule für Musik und darstellende Kunst MA



Technoseum Mannheim



Universität Mannheim



ZAH Landessternwarte

